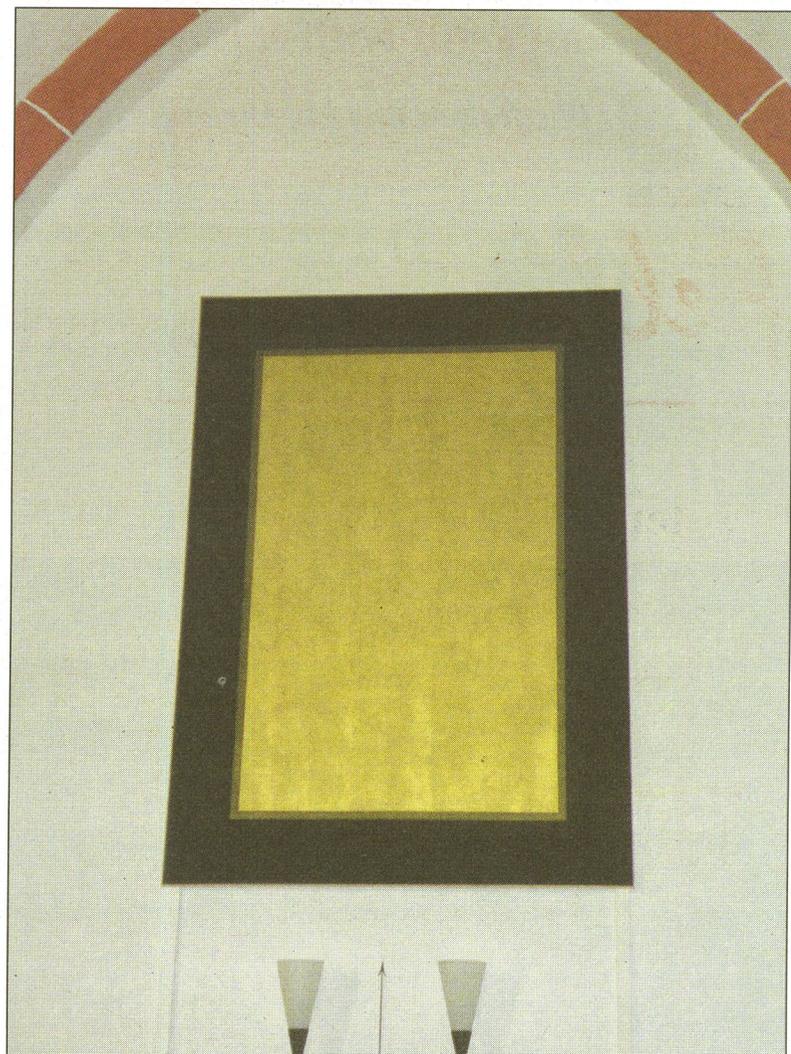
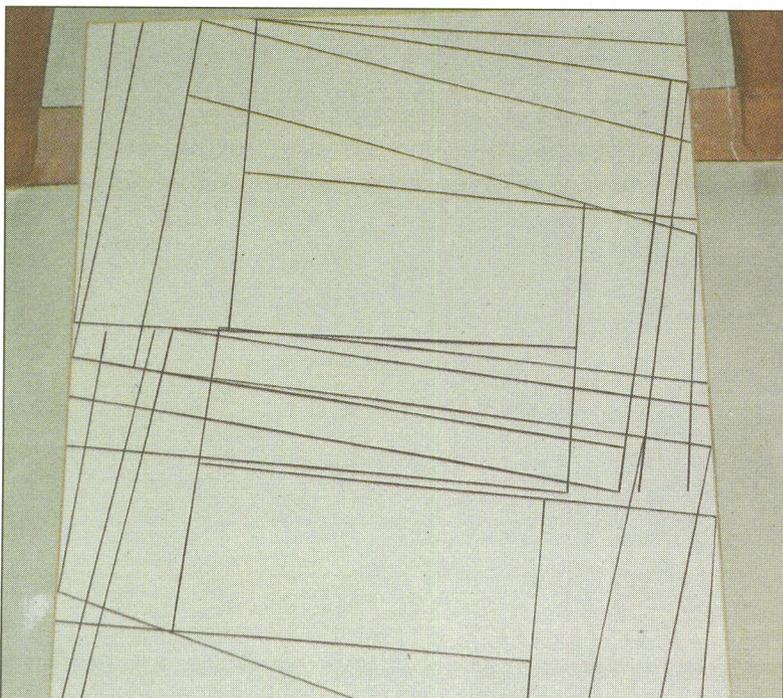




Klimaerwärmung: Wassermangel - Waldbrände

Lebensnotwendig ist sauberes Trinkwasser und für das Überleben in unseren Bergen wohl auch das Brauchwasser für Haushalt, Garten und Landwirtschaft. Eine weitere Vorratshaltung betrifft die Löschwasser-Reserve für die Feuerwehr. Bereits heute steht dies bei den verantwortlichen Leuten zuoberst auf der Prioritätenliste. Würde sie jedoch ausreichen bei ausgedehnten Waldbränden? Die Bilder im Fernsehen aus vielen Teilen unserer Erde zeigen, dass eine einigermaßen wirksame Bekämpfung dieser Grossbrände nur möglich ist, wenn es eine fast unerschöpfliche Wasserreserve in nutzbarer Nähe gibt. Ein grosses Fließgewässer oder einen See. Aber führen bei anhaltender Trockenheit die Flüsse genügend Wasser, und ist der See dann nicht bereits ausgetrocknet? Es wird eine enorme Anstrengung notwendig sein, um dem sich anbahnenden Problem Waldbrände geeignete Gegenmassnahmen nicht nur zu planen, sondern eventuell sogar entgegenzustellen. Löschwasser-Reserven für solche Grossbrände sind bei uns wohl kaum in genügendem Ausmasse zu realisieren. Man muss somit das Problem auch noch mit anderen geeigneten Vorkehrungen angehen, zum Beispiel einen entsprechenden Abstand zwischen Wald und Wohnbauten vorschreiben und auch durchsetzen. Die Waldgebiete auch im Hinblick auf die Bekämpfung solcher Waldbrände genügend mit Strassen zu erschliessen, damit die Feuerwehren möglichst frühzeitig eingreifen können. Waldschneisen ausholzen, analog der Brandmauern bei Gebäuden, bringen kaum den erhofften Erfolg, weil einerseits das Feuer sich meistens über das Unterholz ausbreitet und andererseits der Wind Brandfackeln sehr weit mit sich trägt. Betreffend der steigenden Waldbrandgefahr muss auch in der Forstwirtschaft ein Umdenken stattfinden. Die Erfahrungen von Feuerwehren aus brandgeschädigten Gebieten könnten uns diesbezüglich wertvolle Hilfe sein.

Bart Meier-Klaas, Klosters



Was hat diese Art von Kunst in unseren reformierten Kirchen (Küblis oben, Klosters Bild links) verloren? – Können diese Bilder überhaupt als Kunst bezeichnet werden? – Sind sie eines Gotteshauses würdig?

Nichts ist seit 16 Jahren so farbig wie die Gipfel Zeitung (Aufl. 15 500 Ex.)!

Ihre Gipfel Zytig